



45. Jahresversammlung der Fachgruppe Obstbau

Donnerstag, 24. Februar 2011 im Rahmen der Tier und Technik in St. Gallen

Leitung: Albert Stäheli, Präsident
Anwesend: 28 Mitglieder
Kassier: Martin Keller
Protokoll: Paul Wirth

Traktanden:	1. Begrüssung	Albert Stäheli
	2. Protokoll der 44. Jahresversammlung vom 11.3.2010	Albert Stäheli
	3. Jahresberichte 2010	
	- des Präsidenten	Albert Stäheli
	- der Berufsbildungskommission	Jürg Stacher
	- Info ZHAW und Berufsschule Jürg Stacher für	Jürg Boos
	- des Kassiers (Rechnung 2010)	Martin Keller
	4. Tätigkeitsprogramm 2007	Albert Stäheli
	- Fachreise Türkei	Martin Keller
	- 46. Jahresversammlung 2012	Albert Stäheli
	5. Verschiedenes	Albert Stäheli

Protokoll

1. Begrüssung

Albert Stäheli kann 28 Teilnehmer begrüßen. Besonders willkommen hiess er das Ehrenmitglied Christian Krebs. Folgende Entschuldigungen gingen ein:

Hans Höhener,	Jörg Streckeisen	Alfred Husistein
Ueli Gremminger	Ueli Henauer	Christoph Stalder
Edi Holliger	Johann Züblin	Markus Bünter
Rolf Kolb	Jürg Boos	Markus Elliker

2. Protokoll der 44. Jahresversammlung vom 11. Februar 2010

Das Protokoll wurde genehmigt und dem Protokollführer Markus Bünter verdankt.

3. Berichte 2010

3.1 Jahresbericht des Fachgruppenleiters

Geschätzte Fachgruppenmitglieder

Seit wenigen Tagen sind die ersten zehn Jahre des neuen Jahrtausend vorbei. Die Zeit läuft unaufhaltsam weiter. Ebenso unaufhaltsam kommen laufend Veränderungen auf uns zu. Dies ist eigentlich nichts Schlimmes, schwierig wird es erst, wenn die Veränderung, von einer nächsten Veränderung eingeholt wird, bevor die Vorangehende umgesetzt wurde.

Das Jahr 2010 kann vom Austrieb als normales Jahr eingestuft werden. Beginn des Austriebs beim Kernobst war in der letzten Märzwoche. Den Feuerbrand haben wir dank dem Temperatursturz in der Blüte mit Glück umschiff. Die Hygienemassnahmen müssen wir in den Kulturen konsequent weiterführen. Bis zur nächsten Blüte haben wir wieder eine Verschnaufpause. Das Wetter in der Blüte war den Bienen anfänglich wohlgesonnen, nachher aber kühl und regnerisch. Befruchtung und Ausdünnungsbedingungen waren alles Andere als optimal. Der natürliche Junifruchtfall machte sich auch sehr stark bemerkbar. In etlichen Anlagen musste wenig bis keine Handausdünnung mehr gemacht werden. Es reifte eine qualitativ gute, mengenmässig geringere Ernte heran.



Am 15. August 2010, etwa 10 Tage später als 2009, begann die Gravensteinerernte. Der Absatz von Früh- und Herbstsorten war gut. Golden aus der Ernte 2009, die bis weit in den Oktober 2010 verkauft wurden, waren mit ein Grund, dass der Lagerbestand per 30.11.2010 über 60000t lag. Dafür bedarf es sicher noch einiger Erklärungen. Den diese Zahl wirft bereits ihre Schatten auf eine allfällige Grossernte 2011 voraus. Im Stein- und Beerenobst waren gute Ernten zu verzeichnen. 2010 gab es auch in diesen Kulturen wetterbedingt schwierige Erntephasen. Als kein einfaches Jahr im Pflanzenschutz wird uns das 2010 in Erinnerung bleiben. Schorf, Kelchfäule, Mehltau, Rote Spinne waren die grossen Herausforderungen. Sicher werden diese Themen noch manche Diskussionen unter uns Obstbauern begleiten.

Die Fachgruppe Obstbau führte 2010 ihre Jahresversammlung in Wiedehorn durch. Vorgängig besichtigten wir den Betrieb von Roland Kauderer in Steinebrunn. Markus Bünter wurde mit einem Präsent aus dem Fachgruppenvorstand verabschiedet.

Ueli Henauer wurde für seine grossen Verdienste zu Gunsten des Schweizerischen Obstbaus zum Ehrenmitglied des Alumni - Netzwerk Wädenswil Fachgruppe Obstbau ernannt.

Am 10.7.2010 nahm ich an der Brevetierungsfeier der Obstbaulehrlinge in Baar teil. Fünf Obstbaulehrlingen durfte ich im Namen der Fachgruppe Obstbau zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung gratulieren.

Vom 3.- 5. Dezember 2010 besuchte ich mit zwei Obstbaulehrlingen das Azubiseminar in Grünberg der Fachgruppe Obst im deutschen Bundesausschuss Obst und Gemüse. Ein wertvoller Austausch zwischen Schweizer und Deutschen Obstbaulehrlingen fand statt.

Die Fachgruppe Obstbau konnte ihre Geschäfte in einer Sitzung bewältigen. Im Hauptverein sind noch nicht alle Baustellen abgeschlossen. Es haben 7 Sitzungen der Geschäftsleitung stattgefunden. Die Geschäftsleitung strengt sich an, für alle offenen Fragen zukunftsorientierte Lösungen für unsere Mitglieder zu erarbeiten. Unser Berufsnachwuchs muss weiter gefördert werden, hier ist die Unterstützung aller der Branche gefordert.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Lehrmeister und dem Lehrpersonal unserer Obstbaulehrlinge. Dank auch an die Berufsbildungskommission mit Jürg Stacher an der Spitze, dem Schweizerischen Obstverband, sowie allen regionalen Obstbauorganisationen für die Unterstützung in der Ausbildung unseres Berufsnachwuchses. Ebenfalls recht herzlich Dank an meine Kollegen des Fachgruppenvorstands, sowie von der Geschäftsleitung für die angenehme Zusammenarbeit.

Dank gebührt auch euch Fachgruppenmitglieder fürs Interesse an unsern Aktivitäten.

Ich wünsche euch und euren Familien alles Gute im 2011,

Löwenhaus 12.1.2011

Der Fachgruppenleiter Albert Stäheli

3.2 Jahresbericht der Berufsbildungskommission (von Jürg Stacher)

Berufsbildungskommission (BBK)

Mein fünftes Jahr als Präsident der Berufsbildung Obstbau der Deutschschweiz war wieder kein ruhiges Jahr. So galt es neben den ordentlichen Aufgaben, wie Lehrlingstagung mit Betriebsbesichtigung, Abnahme der Lehrlingsprüfung, und Abschluss der Meisterprüfung mit Diplomierung der erfolgreichen Absolventen, auch ausserordentliche Aufgaben zu bewältigen; z.B.

- Vorbereitung der „Höheren Fachprüfung“ nach der Bildungsreform
- Abgrenzung bei der Berufsprüfung zur Meisterprüfung
- Erarbeitung der Qualifikation für EFZ und EBA, etc.

Nun schön der Reihe nach:

1. Grundbildung:

Der letzte Jahrgang der Grundbildung zum Obstfachmann am BzW läuft noch nach altem Reglement. Leider hat ein Auszubildender im 3. Lehrjahr die Ausbildung abgebrochen. So sind aktuell nur noch 6 junge Obstbauern in Wädenswil in der Schule und werden im Mai und Juni zur LAP antreten.

Die Berufsschule am Strickhof läuft gut. Aktuell sind am Strickhof 2 Auszubildende im 1. Lehrjahr und 4 im 2. Lehrjahr; nicht sehr berauschend, aber wir können uns bei den Lehrlingszahlen nur verbessern. Die neue Ausbildung zum Obstfachmann ist sehr gut aufgestellt. Nachfolgend einige Eckpunkte:

- Lernweg Obstbau: Der ganzer Produktionsprozess von Pflanzung bis Vermarktung wird unterrichtet.



- Rund 500 Lektionen reiner Obstbau (= 12 Wochen) wird unterrichtet. Ca. 50% wird im 3. Lehrjahr vermittelt.
 - Die hohe Lektionenzahl ermöglicht Unterricht mit grosser Tiefe und Breite.
 - Am Strickhof werden die Obstfachleute parallel auch im Ackerbau unterrichtet, das heisst, die zukünftigen Obstfachmänner und -Fachfrauen sind Pflanzenbauspezialisten.
 - Im Wallis werden die jungen Obstfachleute zusätzlich mit dem Schwerpunkt Wein- und Gemüsebau ausgebildet.
 - Am Strickhof werden zwei Drittel aller Lektionen gemeinsam mit den Landwirten unterrichtet; ABU, Mechanisierung, etc. Die Obstfachleute erhalten keinen Unterricht in der Tierhaltung und nur wenig Futterbau.
 - Die Lehrpersonen im Obstbau sind: Reto Leumann, Patrick Stadler, Ueli Dolder, Christian Bachofen, Michael Maier, Ralph Gilg und David Szalatnay.
 - Ab dem 2. Semester dieses Jahres ist David Szalatnay Ansprechperson für die Auszubildenden Obstfachmann -Fachfrau am Strickhof.
 - An dieser Stelle möchte ich Michael Maier ganz herzlich für sein Engagement danken. Ich wünsche ihm viel Freude und Genugtuung auf seinem weiteren Berufsweg.
 - Lehrmittel: Die gesamtschweizerische Erarbeitung der Lehrmittel ist oftmals „just in Time“. Manche Themen werden erst zum Lektionsbeginn fertig, aber das ist nicht beunruhigend. In der allgemeinen Landwirtschaft ist das nicht anders.
- Ziel der Ausbildung ist, spezialisierte Obstbauern mit fachlichem Teifgang und Motivation für den Verbleib in der Branche zu gewinnen. Wir sind überzeugt, dass die Obstbauausbildung mit dieser Reform an Profil gewonnen hat.

Nun zu den Absolventen der LAP 2010, es sind dies:

- Bär Pascal, Schaffhausen
- Begert Christoph, Biberist
- Stacher David, Neukirch-Egnach
- Wegmann Severin, Zürich

Ich konnte an der LAP-Feier in Baar den erfolgreichen Absolventen die Diplome überreichen.

2. Höhere Berufsbildung:

Nach der Berufsprüfung haben sich 11 Kandidaten für die Weiterbildung zum Obstbaumeister angemeldet. Ich durfte anlässlich der DV des Schweizerischen Obstverbandes 9 Kandidaten das begehrte Meisterdiplom überreichen. Die erfolgreichen Absolventen sind:

- Anderes Stephan, Egnach
- Eberle Andreas, Altnau
- Elmiger Christian, Altwies
- Kramer Paul, Schlatt
- Meuterer Tobias, Vinelz
- Oswald Thomas, Rüti
- Scheidegger Ruedi, Hasle-Rüeggsau
- Schmid Matthias, Gipf-Oberfrick
- Singer Sven, Fruthwilen

Die Branche Obst kann stolz sein, dass 9 neue Obstbaumeister mit einer umfassenden Weiterbildung sich für die Zukunft gerüstet haben. Ich hoffe schon, dass einige junge Obstbaumeister auch Verantwortung für unsere Branche übernehmen werden.

3. Fachzentrum Aus- und Weiterbildung

Das Fachzentrum tagte im vergangenen Jahr zweimal. Hauptthemen waren:

- Aufsicht über die ÜK Obstbau
- Anforderungen für den Eintritt in die Berufsprüfung und Meisterprüfung
- Koordination der Obstbauausbildung Deutschschweiz und Westschweiz

Ich möchte zwei Ergänzungen zu den Anforderungen und zum Eintritt in die Berufsprüfung weitergeben. In der Vernehmlassung heisst es, dass

1. EFZ Obstfachmann, plus einige Jahre Praxis zum Eintritt in die Weiterbildung Berufsprüfung reichen.



2. Als zweiter Bildungsweg wird EFZ allgemeine Landwirt, plus obstbauliche Praxis, plus ca. 350 Lektionen Obstfachkurse (B33 und B34) der Kantone verlangt.

Wir sind der Überzeugung, dass diese Anforderungen gerechtfertigt sind, damit das Niveau der Berufsprüfung auch genügend hoch gehalten werden kann. Bei der Weiterbildung zur Berufsprüfung sollten nicht mehr Grundlagen der Obstbauausbildung vermittelt werden müssen.

Mein grösster Frust im vergangenen Jahr war, dass zu wenig junge Leute den Beruf des Obstfachmannes oder -Fachfrau wählen, obwohl die Karrierechancen in kaum einem anderen Beruf grösser sind. Meine grösste Freude im vergangenen Jahr: Die Ausbildung zum Obstfachmann oder -Fachfrau konnte mit fachlich kompetenten Lehrern breiter abgestützt werden.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich meinem ganzen Team danken. Zuerst danke ich den Lehrern der Schulen am Strickhof und in Wädenswil für die angenehme und professionelle Zusammenarbeit. Den Berufsbildnern danke ich für ihre nicht immer einfache Arbeit, den jungen Menschen das Handwerk des Obstfachmannes zu vermitteln. Einen besonderen Dank entrichte ich meinen Mitgliedern der BBK Obstbau Vinz Bütler und Christian Vogt. Danken möchte ich ganz besonders dem SOV für die grosse Unterstützung der Berufsbildung und im Besonderen meinem Sekretär Berufsbildung Ralph Gilg für die sehr professionelle Zusammenarbeit.

Jürg Stacher im Januar 2011

3.3. Info ZHAW und Berufsschule

Albert Stähli teilt Schüler und Studentenzahlen mit, sowie weitere Entwicklungen von neuen Fachbereichen in Wädenswil. Weitere Informationen und Diskussion findet unter Traktandum 5 Verschiedenes statt.

3.4. Kassabericht

Der Saldo per 31.10.2006 beträgt 2'986.85 Fr.

Albert Stäheli verdankt die Rechnung dem Rechnungsführer.

4. Tätigkeitsprogramm 2010

Fachreisen

Die Fachgruppe Obst vom Netzwerk Wädenswil plant die **Fachreise 2011 Ende Juni in die Türkei**. Die Ausschreibung folgt später.

Das Reiseziel für 2012 steht bereits zur Auswahl. Spanien oder Marokko sind vorgeschlagen worden.

Johann Züblin hat Beziehungen in diese Regionen. Der Vorstand wird diese Reiseziele weiter verfolgen, ist aber auch offen für weitere Vorschläge.

46. Jahresversammlung

Im November 2011 könnte nach Vorschlag von Albert Stäheli die Firma Andermatt Biocontrol besucht werden. Diese Firma hat einen rechten Wachstumsschub erlebt. Die Jahresversammlung der Fachgruppe Obstbau soll an diesem, oder einem ähnlichen Anlass angehängt und durchgeführt werden.

5. Verschiedenes

Albert Stäheli erläutert die aktuelle Situation im Alumni - Netzwerk Wädenswil ANWW

Zur internationalen Akkreditierung der ZHAW (Zürcher Fachhochschule für angewandte Wissenschaft in Wädenswil) und der BZW (Berufsbildungszentrum Wädenswil) musste die Bildungsstätte über eine Alumni-Organisation verfügen. Ehemaligenvereine der Berufsschul- und der Hochschulstufe sollen jetzt gemäss Regierungsratsbeschluss getrennt werden. Das war noch nicht gefordert, als das NWW sich der Alumni ZAHW anschloss. Es bestehen noch einige Baustellen im Alumni ZAHW.

Die Ehemaligen der neuen Fachrichtungen mit Hochschulabschluss werden sich der Alumni ZHAW anschliessen. Die Fachgruppe Obstbau wird noch ein Jahr abwarten, und dann über eine mögliche Trennung des Alumni von Berufs- und Hochschulstufe entscheiden.

Reto Leumann stellt fest, dass er heute der jüngste Anwesende ist. Vereinsnachwuchs wird nicht mehr von der ZHAW kommen. Er kann sich die Unabhängigkeit der Fachgruppe Obstbau vorstellen. Der Vorstand nimmt das Votum entgegen.

Berg, den 25. Februar 2011

Der Protokollführer
Paul Wirth